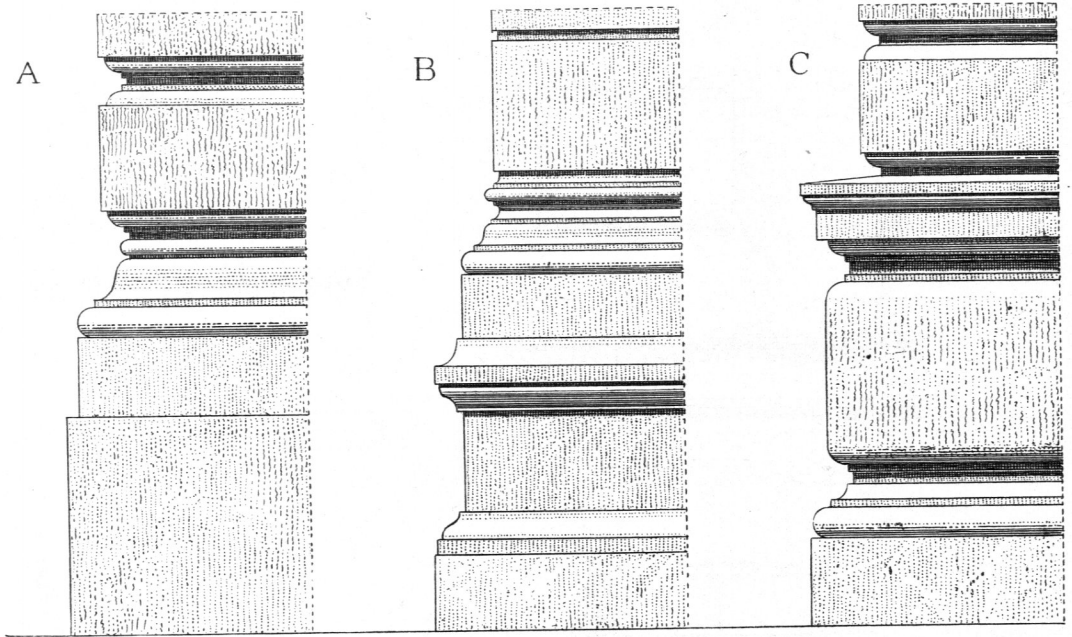


Zuweilen werden die Werkstücke des Unterfetzes mit erhöhten Boffenflächen verfehen und alsdann auf eine glatt gearbeitete Stufe gefetzt und nach oben mit einer profilirten Platte abgefchloffen. Ueber letzterer können abermals fufsende Profile den Uebergang zur Mauer bilden. Schließlich kann auch die Sockelfchicht verdoppelt und darüber mit fufsenden Formen zur Mauerfläche übergeführt werden.

Fig. 198.



Hohe Sockelformen.

A u. C. Moderne Formen. — B. Vom Palaft Giraud in Rom.

### c) Gliederung der Mauerfläche.

171.  
Mauerwerk  
aus  
Hauftein.

Die einfachste und ursprünglichste Gliederung der Mauer ergibt sich, wie bereits bei den constructiven Formen beschrieben wurde, aus der Zusammensetzung des Mauerwerkes selbst. Der Hauftein erhält feinen wirkfamen Ausdruck in der Boffirung der Werkstücke. Diese können in gleichmäßigen Schichten über einander gelagert fein, oder es können niedrige Binderfchichten mit hohen Läufern abwechfeln. Structur und Färbung eines edeln Materials gelangen jedoch nur bei sorgfältiger, glatter Bearbeitung der Werkstücke zur Geltung. So wurden die aus Marmor hergestellten Mauern griechischer Tempel glatt bearbeitet, während namentlich an Unterbauten minderwerthiges Material nur boffirte Flächen erhielt. Bei Mauerwerk aus ungleichen Schichten kann der Gegenfatz von hellem Material der hohen Läufer und dunkeln der niedrigen Binder eine lebendige Wirkung erzielen. Derartige Beispiele bieten die Mauern Florentinischer und Pifanischer Bauwerke.

172.  
Façaden-  
gliederung.

Bei einem Aufbau aus Hauftein kann entweder das gefammte Mauerwerk in gleichartiger Weise behandelt werden, oder es können die verschiedenen Formen der Schichtung und der Behandlung der Außenfläche der Werkstücke mit einander in Verbindung treten. Die erstere Art erscheint da angezeigt, wo der Aufbau einheitlich ist, also nur eine Raumböhe oder ein Gefchofs enthält. Wenn dagegen der